

Detlef E. König

Ich sag nix!

...eine Glückskomödie - mit ‚Tiefgang‘

Das Hotel der Familie Hopfenrot steht vor der Pleite. Ein Investor hat dies spitzgekriegt und will es sich günstig unter den Nagel reißen. Jetzt kann eigentlich nur noch ein Wunder helfen. Genau dafür sorgt Rezeptionist Rudi, mit seinem ‚Gespür‘ für die richtigen Lotto-Zahlen!

Irgendwas ist da aber doch krumm gelaufen!? Denn Hotelchef Anton Hopfenrot erwacht in Akt numero 2 aus scheinotem Zustand im ‚Vorhof der Hölle‘. Hier erfährt er von der umwerfend hübschen Teufelin Anna Conda, dass aus dem Gewinn nichts werden kann: denn ein gewisser Herr von Gestern hat die Lottokugeln eingeheimst und erst wenn Anton ihm die wieder abluchst...

Eine köstlich verschnurbelte Geschichte mit wunderbar lustigen Typen!

VU 077 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

(7-9m, 5-7w)

Anton Hopfenrot, Hotelier *

Moggie Hopfenrot, seine Frau

Amadeus Hopfenrot, sein Sohn

Bruno Ziegelstein, Bauunternehmer

Pollie Ziegelstein, seine Tochter

Rosalinde Ziegelstein, seine Frau

Singold Hohlmeisel, Architekt (ggf. Hosenrolle)

Lucy Feuerherd, Bedienung

Rudi Zelsius, Barkeeper, Faktotum

Karl Schulz, Oberkellner der „Alten Schule“, leichte „Kalkan-sätze“
d.h. mit Realitätsdefiziten

Ivo Despotović, Koch im Hotel, aus der Herzegowina, spricht
„Yugo-Deutsch“

Anna Conda, Lotto-Fee/Oberteufelin *

Herr im Frack/junger Mann, ein Teufel (ggf. Hosenrolle)

von Gestern, ein Wohnnomade * (ggf. Hosenrolle)

(Alle Spieler mit Ausnahme von * im 2. Akt mit Doppelrolle als
„arme Seelen“)

ORT/ DEKORATION:

1. und 3. Akt: sehr abgelebte Hotellobby (gut sichtbares Schild
„Hotel-Foyer“); re. hinten Treppenaufgang zum Obergeschoß,
davor die Anmeldung mit Bar, davor großzügiger Abgang (Doppel-
schwingtür o.ä.); ganz vorne links Sitzgruppe mit TV-Gerät (Rück-
seite zum Publikum); hinten mittig Aufzug; li. davon Treppe abwärts
zum Kellergeschoß. Rückwand des Aufzugs ist als verdeckter
Zugang (backstage) notwendig.

2. Akt: Kulisse und Ausstattung wie im 1. Akt, Bühnenbeleuchtung:
schummriges Rotlicht, dimmbar, im Treppenbereich extra dimmbar,
Schild vor Treppe nach oben re. „Benutzung strengstens unter-
sagt“; aus Durchgang re. vorne wabert giftgrünes, aus li. rotes
Licht. Das Schild „Foyer“ ist zu „Fege-Foyer“ ergänzt. In diesem Akt
sollte der Zuschauerraum komplett lichtlos sein!!

(Bühnenbild-Skizze kommt mit dem Rollensatz!)

SPIELALTER:

(junge) Erwachsene

SPIELDAUER:

ca. 100-120 Minuten

FEEDBACK? JA!

zum Autor: dr.detlef.e.koenig@t-online.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

I. Akt

1. Szene

Links neben der Empfangstheke stehen zwei unterschiedlich große, verschiedenfarbige Koffer.

Rudi: *(liegt, Jacket über Kopf gezogen, kaum sichtbar, laut- und bewegungslos mit Kopf auf dem Tresen, von Flaschen umgeben, li. Hand hängt über Tresen, hält dickes Wurstbrot darin so fest, als fiel es ihm gleich aus der Hand)*

von Gestern: *(mit zwei identischen Koffern beladen, v. li. zur Anmeldung, schaut sich unsicher um, beugt sich suchend über Theke; stellt seine Koffer re. von den 2 anderen Koffern ab, geht auffällig unauffällig hinter Bar-Tresen, prüft nacheinander diverse Flaschen auf Inhalt ohne Rudi zu beachten. Wischt angeekelt, da einige Flaschen leer und klebrig, Hände an Rudi's Jacket ab, nimmt eine Flasche Cognac und Glas, das er dto. an Rudi's Jacket vom Staub befreit, steckt beides in seine Manteltaschen, geht, ohne Koffer, suchend nach re. ab)*

I, 2. Szene

Pollie: *(Tennisdress, v. li., schaut sich ungeduldig um)*

...wo steckt denn dieser Langweiler schon wieder...? Nie kann diese Transuse pünktlich sein...! Na ja! Das wird sich ganz schnell ändern, wenn wir erst einmal verheiratet sind und das Hotel mir überschrieben ist! Dann weht hier aber ein anderer Wind! Kalt! Scharf und heftig! Ohne Gnade!

I, 3. Szene

Schulz:

(schlurft gedankenverloren v. li. hi. an Pollie vorbei)

Pollie:

Ach, wie schön, dass man in diesem Laden auch einmal etwas Lebendiges antrifft! *(mustert Schulz überheblich)* Na ja, wenigstens halbwegs lebendig! Verzeihung, Herr Ober, ist...

Schulz: *(spricht sehr langsam und artikuliert)*

Ober? Sagten das Fräulein, „Ober“ zu meiner Wenigkeit? Ich bin nicht der Ober! Für unbekannte Gäste bin ich nur der „Maitre d'Hotel“. Für Familienmitglieder der „Herr Karl“! Danke, bitte, gerne!

Pollie: *(überrascht)*

Ach, da schau her! *(unpersönlich, kalt)* Was auch immer, mein Bester. Kennen Sie vielleicht rein zufällig oder flüchtig den jungen Herrn Amadeus?

Schulz: *(dreht sich gelangweilt im Kreise, sehr von „oben“)*

Meinen das Fräulein vielleicht den Musikanten, diesen Herrn Mozart aus Wien? Der mit den süßen Kugeln? Danke, bitte. Leider kann ich mich nicht erinnern. Weder rein noch zufällig. Ich bin nur gerüchteweise im Bilde in dieser Angelegenheit!

Pollie: *(kalt freundlich beherrscht)*

Ich suche keinen Kugel-Mozart aus Wien, sondern den Sohn vom alten Hopfenrot, den Amadeus Hopfenrot. Ihren Junior-Chef! *(hochnäsiger)* Ein Musikant Mozart aus Wien ist mir gänzlich unbekannt. Wer soll das sein? Vielleicht ein Rocker?

Schulz: *(erinnert sich überhaupt nicht)*

Ach der! Dieser kleine Racker? Den meinen das Fräulein. Der mir immer die Hosen eingenäbt hat, wenn ich ihn auf selbigen „Hoppe-Hoppe-Reiter“ hab spielen lassen.

Pollie: *(unangenehm)*

Und?!

Schulz:

Nein! Leider! Den wurde ich noch nicht ansichtig. Danke, bitte, zumindest nicht hier in den unteren Etagen.

Pollie: *(sehr von oben herab, ungeduldig)*
Und in den sonstigen, den oberen Etagen?

Schulz: *(gelangweilt)*
Leider ist mir sein momentaner Aufenthaltsort nicht gegenwärtig. Danke, bitte, gerne... *(will re. ab)*

Pollie: *(überheblich)*
Würde es Ihnen sehr viel Mühe bereiten, wenn Sie sich vielleicht mal nachzuschauen bequemen?!

Schulz: *(hebt mißbilligend linke Augenbraue)*
Eigentlich ist es mir leider im Augenblick nicht sehr gelegen. Ich bin sehr pressant. Danke, bitte. Zu Mittag muß noch eingedeckt werden. Sie verstehen? Der Reisebus wird gleich eintreffen, da muß eingedeckt sein. Haben es immer furchtbar eilig, diese Herrschaften. Schlingen das Essen hinunter und hinterlassen immer eine maßlose „tabula rasa“ am kalten Buffet, wenn gnä' Fräulein verstehen möchte...

Pollie: *(vorwurfsvoll)*
Dann muß ich vielleicht wohl selbst nachschauen? Wo, sagten Sie? An der Tabela cassata?

Schulz: *(lächelt entrückt vor sich hin)*
Eine gute Wahl, das Fräulein! Danke, bitte, gerne... *(schlurft im Schneckentempo - gebeugt, langsam, unsicher zittrig - nach re.)*

Pollie: *(energisch re.hi. ab)*
Diese vollgekalkte Halbleiche gehört doch für mein Dafürhalten schon längst in ein Kompostierheim! So ein Trottel! Nicht mehr akzeptabel, der Mann! *(öffnet Schulz nach)* Danke, bitte, gerne... *(ab)*

I, 4. Szene

Amadeus: *(v. li.hi., im Vorbeigehen zu Schulz)*
Einen wunderschönen guten Morgen, Herr Karl! Schon so fleißig in der Früh?!

Schulz:
Man bemüht sich, junger Herr! Man bemüht sich! Danke, bitte, gerne! Und wer ist er? Wenn ich mir die Frage erlauben darf? Gehört er zum Personal? Und wieso ist er dann nicht auf seinem Posten?

Amadeus: *(freundlich)*
Aber, aber! Herr Karl! Wie oft muß ich Ihnen das denn noch sagen? Für Sie bin ich doch immer noch der Amadeus!

Schulz: *(erstaunt)*
Ach ja? Interessant! Und seit wann?

Amadeus:
Ist Ihnen zufällig die Pollie über den Weg gelaufen?

Schulz: *(hält hilflos beide Hände auf)*
Wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht, dann kann ich mich nicht erinnern. Wie schreibt sich denn besagtes Fräulein familiär?

Amadeus:
Ziegelstein! Pollienda Ziegelstein!

Schulz: *(kleine Kabinettszene, überlegt angestrengt)*
Ziegelstein? Wo habe ich diesen Namen schon mal vernommen? Jetzt warten Sie, wo war das nur? *(zählt an den Fingern ab)* Ich kenne den Doktor Zahnstein. *(vertraulich)* Im Vertrauen, ein alter, seniler Knabe! Dann den Gallenstein, den Privatdozenten, *(w.vor)* ein sauertöpfischer Vertreter seiner Zunft. Sehr unangenehmer Mensch. Und den Nierenstein natürlich auch, der weiß heute auch nicht mehr, wer er ist. Aber einen Ziegelstein? Welchen akademischen Titel hat denn dieser Herr im Verlaufe seines Daseins erworben? Ich glaube kaum ihn zu kennen.

Amadeus: *(belustigt)*
Mich kennen Sie aber schon noch? Sie haben mich doch als kleiner Bub auf Ihren harten Knien immer „Hoppe-Hoppe-

Reiter“ spielen lassen. Wissen Sie das nicht mehr? Ich konnte nie genug davon bekommen. (*lacht herzlich*)

Schulz: (*verlegene Erleuchtung*)

Ach ja? Er war der undichte Jüngling! Er ist dieses feuchte Wsen gewesen, dieser Amadeus! Meine Verehrung, Herr Mozart! (*grübelt*) Ist der schon so bejährt, dass er auf meinen Knien...? (*begeistert*) War er schon immer so groß, junger Mann, oder ist er etwa gewachsen? Ja! Und eine Musik schreibt er! Wunderbar! Sehr schön. - Aber hier in diesem Hause scheint er bei der Damenwelt nicht so bekannt zu sein als wie im schönen Wien, wie zum Beispiel der Herr Johann Strauß. Hat auch Musik gemacht! Aber der ist ja nun schon länger beim großen Manitu, glaube ich. Danke, bitte, gerne...

Amadeus: (*etwas traurig*)

Achjeh, Herr Karl! Sie wissen wohl wirklich nicht mehr, wer ich bin...?

Schulz: (*wird etwas lebendig*)

Aber ja doch! Schon! Meine Knie haben sich sofort noch sehr gut an den undichten Buben, erinnert. Heute sind die Füße alle platt. Schmerzen zwar nicht mehr, aber ich kann ihn trotzdem heute ausnahmsweise nicht darauf reiten lassen. Das muß er verstehen. Danke, bitte, gerne. (*grübelt*) Und was war jetzt wieder sein Begehrt?

Amadeus: (*unerfreut*)

Ich suche doch die lästige Ziegelstein-Pollie.

Schulz:

Ja, richtig! Das war es! Jene Pollie! (*seufzt in Erinnerung*) Diese freche Pollie! (*grübelt*) ...Und wer war jetzt diese Pollie nochmal...?

Amadeus: (*überrascht*)

Sie scheinen sie wirklich nicht zu kennen.

Schulz: (*entfernt sich langsam nach li.*)

Ach, ich kenne so viele, dass ich sie nicht auseinander halten kann, (*leichte Verbeugung*) habe die Ehre. (*dreht sich noch einmal um*) Wenn er jemanden kennen möchte, der mir unter Umständen bekannt sein könnte, kann er sich jederzeit an mich wenden...(*verwirrt, li. hi. ab*)

Amadeus: (*traurig*)

Armer Karl! (*nach li.*)

I, 5. Szene

von Gestern: (*von re. mit fast leerer Flasche, steuert leicht unsicher auf Aufzugstüre zu, hat Mühe den Knopf zu treffen, mit einem hellen Gong öffnet sich die Fahrstuhl-Türe, tritt ein, betätigt Etagenknopf, Türe schließt sich, ab*)

I, 6. Szene

Lucy: (*Arm voller frisch gebügelter Bettwäsche, fröhlich, von re. hi., ruft Amadeus nach*) Ja, hallo, Diddi! Schon so früh auf den Beinen - als Student? Das ist ungewöhnlich.

Amadeus: (*gut gelaunt zurück*)

Semesterferien!

Lucy: (*erwartungsvoll neugierig*)

Und was macht ein Studiosus so ...in seinen Semesterferien?

Amadeus: (*etwas verlegen, aber erfreut*)

Normalerweise ausschlafen, Lucy! Du siehst aber gut aus! Wie machst du das nur immer?

Lucy: (*wehrt leicht verlegen ab*)

Alter Schmeichler! (*frisch*) Du, ich hätte heute Nachmittag für zwei Stunden meinen freien Tag. Hättest du bei dem schönen Wetter nicht Lust mit mir Baden zu gehen? (*lockt erwartungsvoll*) An unserer alten Stelle am Kiesweiher? Dort wo man nicht

sofort sehen kann, wer einen da sehen könnte? (*lockt*) Wir nehmen noch ein kleines Picknick mit? (*vertraut*) So wie früher?

Amadeus: (*kratzt sich verlegen am Kopf*)

Ach, Lucy. Heute ist es sehr ungünstig.

Lucy: (*enttäuscht*)

Wieso? Das schöne Wetter sollte man doch ausnutzen. Hinter den Büchern kannst du auch bei Regen sitzen!

Amadeus:

Oder nachts.

Lucy: (*zweifelt enttäuscht*)

Nachts? Ausgerechnet nachts?! Na! Wer weiß? Geh doch mit. Ich würde gerne mit dir mal wieder über die alten Zeiten reden. (*lockt*) Erinnerungen wecken... ein bißchen schmuse...?

Amadeus: (*verlegen*)

Du, wirklich, heute geht es nicht...

Lucy: (*unterbricht, gespielt beleidigt*)

Seit du weit weg von hier studierst, bin ich irgendwie Luft für dich. Das war vorher aber ganz anders. Du rufst mich nie an, schreibst nicht mal eine E-mail, keine Simse! Einfach Funkstille! (*mißtrauisch*) Ist da vielleicht etwas, das ich wissen sollte?

Amadeus: (*widerspricht schwach*)

Ach was! Meine Mutter möchte einfach, dass ich in meiner Freizeit gegenüber unseren zukünftigen Geschäftspartnern gewisse Verpflichtungen übernehme...

Lucy: (*enttäuscht*)

Und was sind das für wichtige Geschäftspartner, dass ich für dich nur noch Nebensache bin?

Anton:

Das sind vielleicht Investoren, Geldgeber eben. Es geht um die Renovierung und Umgestaltung unseres Betriebes. Eine rein geschäftliche Verbindung...

I, 7. Szene

Pollie: (*v. li., zickt verärgert*)

Ach, hier treibst du dich herum, du Langweiler! Ich suche dich überall. Wir wollten doch zum Tennis. Du bist ja noch überhaupt nicht umgezogen!

Amadeus: (*etwas säuerlich, genervt*)

Mein Gott! Ich hab' eben ein bißchen verschlafen.

Pollie: (*schnippisch, abschätzender Blick auf Lucy, hochnäsiger*)

Und was gibt es mit dem Putz-Personal so Wichtiges zu berechnen, dass man mich anticampieren (*antechambrieren*) lässt?

Amadeus: (*genervt*)

Ja, ja! Ich bin ja gleich fertig. Meine Tennistasche steht schon neben deinem Auto.

Pollie: (*hochnäsiger zu Lucy*)

Hast du eigentlich nichts zu tun, Schätzchen? Bei der heutigen Arbeitsmarktsituation sollte man darauf achten, nicht allzu lange tatenlos herum zu stehen und dem Chef die Zeit für Nützliches zu stehlen. Man könnte meinen, es gäbe nichts zu tun?

Lucy: (*Hofknicks, wutentbrannt zu Amadeus*)

Ach, entschuldigen Sie, Herr Direktor! Ich war mir nicht bewußt Ihre kostbare Zeit so zu beanspruchen. - Warum sagst du mir nicht, dass du etwas Besseres im Sinn hast. (*re. lautlos weinend ab*)

Amadeus: (*eilt Lucy ein paar Schritte nach*)

Bitte warte! Es ist nicht so, wie es aussieht! Lucy!

Pollie: (*spielt nervös und verärgert mit Tennisschläger, gespielt gelangweilt, genießt die Situation*) Doch es ist genau so, wie es aussieht! (*schnippisch*) Nicht?! Können wir dann, oder dauert deine Personal-Konferenz noch länger?

Amadeus: *(übergeht verärgert die Frage)*

Ja, ja! Ich bin ja schon soweit! - Du! Mit der Lucy habe ich schon im Sandkasten Kuchen gebacken. Wir kennen uns seit ich denken kann.

Pollie: *(arrogant)*

Soso! Denken kann er also auch, unser Herr Studiosus! *(lauert)* Und nach dem Kuchenbacken, was kam dann? Hmh?! Dann kamen wohl die Doktorspiele? Und so weiter und so weiter. Ich will mir das gar nicht vorstellen! Aber nicht mit mir! Damit ist ein für alle mal Schluß, Schnurzelchen! Sobald ich hier einmal die Chefin bin, hat es sich ausgepritschelt im Sandkasten, zumindest mit diesem Stubenstaubwedel!

Amadeus:

Ich habe nichts zu verheimlichen!

Pollie:

Und über Doktorspiele reden wir beide dann, wenn es soweit ist. Und ich bestimme, wann es soweit ist, und wenn es uns beide mal betrifft! Verstanden?

Amadeus: *(mit leichtem Widerwillen)*

Das warten wir erst einmal in aller Ruhe ab!

Pollie:

Wir werden auf alle Fälle vorsorglich den Personalbestand in bestimmten Bereichen ausdünnen müssen. Merke dir das! *(eingebildet-stolz li. ab)*

Amadeus: *(begehrt leicht auf)*

Da habe ich auch noch ein Wörtchen mitzureden. *(hinter Pollie her)*

I, 8. Szene

Fahrstuhlgong ertönt, Türe öffnet sich.

von Gestern: *(tritt leicht desorientiert mit Hut aber ohne Mantel heraus, sieht seine Koffer, ergreift li. die 2 falschen mit Mühe, wankt nach hi. li., Treppe nach unten, ab)*

I, 9. Szene

Anton: *(v. li., gehetzt, schreit)*

Rudi! *(schaut sich um)* Rudi!

Rudi: *(schrickt hoch, beißt in sein dickes Vesperbrot)*

...mhmampf...?

Anton: *(streng, neugierig)*

Was treibst du denn da hinten so heimlich?

Rudi: *(kaut, langsam mit vollem Mund kaum verständlich, österreichischer Dialekt)* I hob Floschn zöit, ob wos föit und wos laar-suffn san zum Nochbstoilln. Seit Wuchan san loufand wölche angsuffan, obwohl nix aussagem woarn is. Ond deshoib hob i mir docht, i gang ouf die Pirsch zum Schbekulirn, wer do wos obazwackt.

Anton:

Rudi! Gib mir schnell einen neuen Lottoschein. Ich finde meinen gerade nicht... *(trommelt mit Finger auf Theke)*

Rudi: *(kramt seelenruhig in den Schubladen, vollmundig, feucht)*

I find kaan... I hob kaan... I sich kaan... S'is kaana do!

Anton: *(wird immer aufgeregter)*

Wirds bald! Alte Tranfunzel! Du hast doch wieder gepennt im Dienst! Ich werfe dich achtkant 'raus aus meinem Etablizement!

Rudi: *(schluckt krampfhaft Bissen hinunter)*

Dann sog i der Oiden... äh der Frau Scheef, daß Sie ollweil Göid aus da Portokassa aussa klauant!

Anton: *(fassungslos)*

Ich glaub', dir brennt der Bart! Frecher Schmock, frecher!

Rudi: *(mault)*

Es is jo eh nix los. I maan...

Anton: *(unterbricht)*

Los! Los! Quatsch' keine Opern! Die Lottoannahmestelle schließt gleich. Und dieses Mal muß ich gewinnen, sonst gehören wir der Katz', das Hotel der Bank, und du der Arbeitsvermittlung als brandaktueller Neuzugang. Die werden sich freuen, dich zu sehen! Da! In der Schublade liegen doch immer welche. Mach doch deine Froschaugen auf!

Rudi: *(w.o., wühlt in Schublade, beißt ab, mit vollem Mund)*

Wenn i kaan find, dann find i hoit kaanen...

Anton: *(kurz vor dem „Platzen“)*

Such, Rudi! Such! Oder ich sag' meiner Alten, dass du zu meiner Alten Alte gesagt hast!

Rudi: *(weinerlich)*

Dös is doch unwoah! I hob doch grad no meina Goschn obgschberrt, vor i's gonz außa böllt hob!

Anton:

Aber gedacht, Rudi! Gedacht hast du es schon! Du kannst von Glück sagen, dass ich so ein gutmütiger Chef bin.

Rudi: *(krustet weiter in Schublade)*

Jo, do ist jo no aaner, den hob i goarnet gsehn, obwohl i gwußt hob, dass do aaner drinnan sein hätt müßn...

Anton: *(reißt Rudi den Lottoschein aus der Hand)*

I brauch noch was zum Schreiben, los! Schnell!!!

Rudi: *(w.o.)*

...aan Blei, aan Kuli, aan Federhoita...

Anton: *(am Ende der Geduld, schreit)*

Einen Kuli, Rudi! Einen Kuli! Mit Bleistift ausgefüllt ist der Schein doch nichts wert.

Rudi: *(w.o.)*

I sieag aba bloß aan Blei..!

Anton: *(explodiert)*

Ich bringe dich um! Gleich morgen in der Früh bringe ich dich um!

Rudi: *(reicht Anton einen Kuli)*

...haah, Cheef, haah! Do is jo ein Kuli..!

Anton: *(reißt ihn Rudi aus der Hand, will schreiben)*

Sakrazement! Jetzt weiß ich meine Zahlen nicht mehr, *(kreischt)* ...und du bist schuld!

Rudi: *(w.o.)*

Soll i Ihnan die meinigen leihn?

Anton: *(verdutzt)*

Deine was? Was deine?

Rudi: *(großzügig)*

Jo, maane sechs Glückwunschohn.

Anton:

Wieso deine? Hast du auch welche? Und wieso gehören die dir?

Rudi:

Jo, freilig hob i aa wöiche.

Anton:

Aber wenn ich deine aufnotiere, dann gibt es doch für uns beide nur jeweils die Hälfte zu gewinnen!

Rudi: *(vornehm)*

Ich lottoriere heite neet.

Anton:

Und wieso nicht?

Rudi: *(lustlos)*

I hob heite kaane Lustempfindlichkeit. Dös is mein lottorierfreies Wuchanend.

Anton:

Du bist vielleicht ein komischer Kauz. Wenn du nicht spielst, dann kannst du ja auch nichts gewinnen!

Rudi:

I hob no niea neet gelotteriert.

Anton: (*erregt*)

Waaas? Du hast noch nie...? Ja, um Himmelswillen! Wieso denn nicht?

Rudi:

Weil i auch so gwinna tu!

Anton: (*ungeduldig*)

Rudi, du bist mir vielleicht ein Rindvieh! - Was hast du denn für Zahlen?

Rudi: (*begeistert*)

Wahnsinnsleiwandige.

Anton:

Und wieso sind das dann Glückszahlen? Red schon!

Rudi: (*eher traurig*)

I wui neet! Die sand so wahnsinns-leiwandig-guat, daß...! Die kaan i net aan jedn doherglaufan Deppn weitergebn.

Anton: (*droht*)

Red' mich ja nicht so schräg von der Seite her an, oder ich schmier dir gleich eine. Mir kannst du es doch sagen. Schließlich bin ich dein Chef!

Rudi: (*schmolzt*)

Umasunst gib i meine Zoln (*Zahlen*) neet her, dös kost scho wos.

Anton:

Von mir aus. Wieviel?

Rudi:

Hundat Euro.

Anton: (*sprachlos*)

...hun...?

Rudi: (*nickt zustimmend von oben herab*)

...dat! Gonz genau!

Anton: (*tobt*)

Ja! I schmier dir gleich ein paar! Du elendige Beutelratte, du elendige! Für hundert Euro kann ich mir so viele Zahlen ausdenken, wie ich will!

Rudi: (*ungerührt, triumphal*)

Schoon! Oba kaane solchanen Glückszoln, die ollweil gwinna.

Anton: (*mißtrauisch*)

Woher willst du denn solche Glückszahlen her haben?!

Rudi: (*altklug*)

Die hob i dramt, hob i die.

Anton: (*belustigt*)

Geträumt? (*überheblich*) Ach so, geträumt! Ja, wenn du die geträumt hast, dann kann ja nichts mehr schief gehen.

Rudi: (*voller Begeisterung*)

Wenn i's doch sog...

Anton: (*ungläubig*)

Von wem kannst denn du schon träumen?! Du kennst doch keine einzige Sau, von der sich zu träumen auch nur annähernd lohnen würde. Und dich Rohrkrepierer kennt doch auch sonst niemand! Dich wird man höchstens in der Hölle kennen, weil du einen ständig so frech anlügst!

Rudi: (*beleidigt*)

A leiwandige Fee hot mir die Zoln beim Schlofn ins linke Ohrwascherl einazischlt.

Anton:

Wieso ausgerechnet ins linke?

Rudi:

Weil i mit dem rechtn Ohrwaschl nix hear!

Anton: (*belustigt*)

Und? Wie hat die alte Schrapnelle ausgeschaut?

Rudi:

Die hot longe route Hoar ghobt, ond hot ian südfranzisikanschen Luxuskörper in aan doin (*tollen*) schwoazn Hosn-Anzug

einagwicklt! Do host hint und vurn olle ihre Luxor-(Luxus)Bolln gsehn.

Anton: (*überrascht*)

Meine Fresse! Kenne ich das schnuggelige Mamsellchen vielleicht auch?

Rudi:

Dös gloub i neet.

Anton:

Und wieso nicht? Raus mit der Sprache! Ich komme nämlich viel herum! Mich kennen doch die Leute! Die hat dir doch sicher anvertraut, dass sie mich kennt und wo sie wohnt?!

Rudi:

Sie hot gsogt, doß sie lhnan von ihra Fisasche her zwar neet kennan dät, oba dös dat sich boid ändan!

Anton: (*hellhörig*)

Da schau her, Rudi! Wenn einen mehr Leute kennen, als man selber Leute kennt, dann ist das ein Zeichen von Berühmtheit! Also bin ich berühmt!

Rudi: (*ungerührt*)

Rank ond schlank is die gwen! A saubers Hascher! Ond aan Boilln-Busan hot die ghobt! Aan Boilln-Busan. Wenn i mir dös recht überleg, dann woan dös zwaa Boilln!

Anton: (*zweifelt*)

Woher willst denn augerechnet du das so genau wissen wollen?

Rudi: (*überlegen*)

I hobs doch zöhlt! Aaner links ond aaner rechts. Vom Volierolumn her konntet dös sogar sein, doß dös draa Bombm-Boilln Busan gwen sand!

Anton: (*verächtlich*)

Ja, was bist denn Du für ein verklemmter Lustwurm!

Rudi: (*lüstern*)

Ond zwaamoi hot die mit mir zischlt. Hintummi (*hinterher*) war's mir ganz schwummbdi-dummbdi...

Anton: (*misstrauisch, laut*)

So, so! Schwummbdi-dummbdi?! (*schreit*) Ich schmier dir gleich eine! Dann wird es dir erst so richtig schwummbdi-dummbdi! (*beruhigt sich wieder*) Eine Fee soll das also gewesen sein?! Aha! Und in dein linkes Ohr?! Und gleich zwei Mal auch noch? (*laut*) Spuck' endlich die Zahlen aus, du Schmock!

Rudi:

Zerst aan Hundata!

Anton: (*holt fluchend Geldbörse aus Gesäßtasche, kramt darin herum*) Ich hab' aber im Augenblick nur einen Fünzfziger!

Rudi:

Donn sog i aa nua die Höift von dene Zoin!

Anton: (*schreit*)

Du bist der Erste, den ich aus meinem Hotel hinauswerfe, wenn wir die Krise überwunden haben! (*legt zwei 50€-Scheine auf Theke, bellt*) Los jetzt! Die Zahlen!

Rudi: (*konzentriert sich*)

Oba nua, wann Sie dö Zoin kaana Söl (*Seele*) varrotn.

Anton: (*blafft*)

Ja, bin ich vielleicht hirnopert?!

Rudi: (*kneift übertrieben die Augen zusammen*)

Ich sag nix! I muaß mi kontrazionirn. (*kurze Denkpause*) ...Aans...

Anton: (*schreibt, ungeduldig*)

Eins!

Rudi: (*w.o.*)

...Zwaa...

Anton: (*w.o.*)

Zwei!

Rudi: (*w.o.*)

...Draa...

Anton: (*blickt gefährlich langsam hoch*)

Rudi: (*grübelt sehr intensiv*)

...Viear...

Anton: (*greift blitzartig mit beiden Händen über Tresen, packt Rudi am Kragen; sehr gefährlicher Unterton in der Stimme*) Bürschchen, Bürschchen! Wenn du mich verarschst...!

Rudi: (*halb erstickt*)

Naa, neet, stimmt schon! Stimmt schon! Die Fee...

Anton: (*entnervt*)

Jetzt ist sowieso alles egal! Weiter!

Rudi: (*beleidigt*)

...Fümf... (*zögert kurz*)

Anton: (*ungeduldigst*)

...und...!?!?

Rudi:

...dö Sechs...!

Anton: (*rutscht vom Barhocker, eilig mit Schein zur Türe*)

Wehe, Bürschchen, deine Zahlen gewinnen nichts! Dann wäre es besser für dich, du kommst mir nicht mehr in die Quere! Und deiner Fee kannst du dann auch gleich ausrichten, dass ich ihr so das Hinterteil versohlen werde, dass das Feuer auf ihrem Popöchen ein Dreck gegen das Fegefeuer ist. (*eilig li. ab*)

I, 10. Szene

Bruno: (*v. li., wird von Anton fast überrannt*)

Der hat es aber heute eilig! Einen Schnaps, wenn ich bitten darf! Aber Dallli!

Rudi: (*bindet sich Schürze ab, verschließt Schublade*)

I hobs pressant! I wui jetzt ham. (*will gehen*)

Bruno: (*sprachlos*)

Wie denn? Was denn? Wohin denn?

Rudi: (*hochnäsig*)

Die Bar is jetzt gschlussan. Sehns des nöt?

Bruno: (*lauert*)

Dann sagst du mir jetzt, was es dem alten Sack eben so eilig gemacht hat?

Rudi: (*gelangweilt*)

Meine Lottoglückszahl'n hob i eahm vor Dienstschluß noch gem müssn. Die seinen hat er verschlampt. (*beugt sich über Tresen, wichtig*) Oba hoch ond heilig hot er mir schwörn müssn, dass er's kaaner oanzign (*einzig*) Sau vrzählt!

Bruno: (*lauert*)

Glückszahlen? Hast du mit denen denn jemals was gewonnen?

Rudi: (*heftig*)

I gwinn a jöd's Mal mit denan!

Bruno: (*wird neugierig*)

Ja Wahnsinn!? Und woher stammen diese Zahlen?

Rudi: (*beugt sich geheimnisvoll über den Tresen*)

Von ana guadn Fee... im Schlauf, ...ins linke Ohrwaschl. Longe rote Hoar hot die ghobt, schlank und rank wie a Hoslnußstöckn! A leiwands Mensch! Ond zwoa moads Drömme Busn. Oba nix varotn!

Bruno: (*unterbricht gelangweilt*)

Ach dieee! Die kenne ich! Das ist doch dieses verlogene Luder von unserem Veteranen-Vorsitzenden, die Tochter! Die kenne ich gut! Die kennt doch jeder im Landkreis in- und auswendig!

Rudi: (*schwärmt weiter ohne Bruno zuzuhören*)

Oba der Busan! Von die Massn her könntn dös aa draa gwen sein! Aaner links, aaner rechts, ond aanerr in der Mittn drinnan einaklemmt.

Bruno: (*ungeduldig*)

Ja, ja! Ist ja gut jetzt! Am liebsten wärs du der dritte Busen ge wesen, stimmts?

Rudi: *(begeistert)*
Ouuuh! Dös war a Vakanz „prömijeh Klass“ in Rio die Schanero! Mit dem Ohl-inclusiv-Schiff!

Bruno: *(lauert)*
Und du gewinnst immer mit diesen, diesen Zahlen?

Rudi: *(überzeugt)*
Ollemou! *(ernst)* Ond außerdem hot dem Veterinär die seinige goa kaane Busan voan durtn! Floch ond rauh wie a Reibeisn.

Bruno: *(lauert)*
Woher weißt du das denn so genau? Hä?! Hast du die vielleicht mal rein wissenschaftlich untersucht? Gib es zu!

Rudi: *(mit aller Kraft der Überzeugung)*
Naa, neet! I doch net!

Bruno:
Also jetzt! Zur Sache! Wie heißen deine Glückszahlen?

Rudi: *(insistiert)*
Erst den Hunderta!

Bruno:
Du hast wohl einen Vogel, Mann?!

Rudi: *(gelangweilt)*
Dann hoit neet.

Bruno: *(mißtrauisch)*
Und das funktioniert jedes Mal mit dem Gewinnen?

Rudi: *(überzeugt)*
A jöds moi! Wanns i doch sog.

Bruno: *(nimmt 100€ aus Hosentasche und Kugelschreiber)*
Hier! Und jetzt darf ich um die Zahlen bitten! Das will ich doch mal genau wissen!

Rudi: *(schlau)*
Woins jetzt die selbn vom Cheef vun döra Wuchan, oder woins die vun da nächstn?

Bruno:
Mann! Wenn ich die vom Anton nehme, bekommt doch jeder nur die Hälfte des Gewinns, du Genie!

Rudi: *(nimmt Geldschein heimlich grinsend an)*
Oba s'war hoit um die Höiftn billiga.

Bruno:
Rindvieh!

Rudi:
...Siem...

Bruno:
Sieben? Was, „sieben“?

Rudi:
Jo, i denk, Sie wolln die Glückszoin vun da nächstn Wuchan wissn?! Dös war die erste gwen!!

Bruno:
Ach so! Dann rede doch nicht herum. Sag es doch gleich!

Rudi: *(schmollt)*
Hab i doch!

Bruno:
Ist ja gut! Ist ja gut! Jetzt benötige ich nur noch einen Lotto schein!

Rudi: *(knallt das Gewünschte auf die Theke)*
Sunst hobts oba schon ois beinand?!

Bruno:
Also, die erste war die „Sieben“?

Rudi:
...Ochte...

Bruno:
Nein! Es war eine Sieben!

Rudi: *(zornig)*
Dö ist doch schon lang vorbei! Dös war doch die nächste gwesn! *(zu sich)* Is dös a bleeda Piefke!

Bruno: *(wiegelt ab, schreibt eifrig mit)*

Ist ja gut! Ist ja gut! Also „acht“!

Rudi:

...Nane...

Bruno: *(korrigiert pedantisch)*

Nenn' mir doch die Zahlen bitte anständig laut und deutlich in klarer deutscher Umgangssprache! Das heißt noch immer: „neun“!

Rudi: *(beleidigt, aber überdeutlich)*

...Zöhn,...Ölf...!

Bruno: *(hektisch)*

Nicht so schnell! Nicht so schnell! Elf! Verdammt!

Rudi: *(kurzes Nachdenken)*

Naa nur ölf. Nix mit verdammt.

Bruno: *(blickt auf)*

Und?!

Rudi: *(mürrisch)*

...ölf...! Hob i oba schon gsogt ghobt!

Bruno: *(schreit erbost)*

Elf!! Himmelherrgottsakramentnochmal! Geht das denn nicht in deinen Hirnschädel 'rein?! Elf!! Die Zahl heißt „Elf“!!

Rudi: *(dreht sich beleidigt um)*

Suachns doch lhnan Ihre bleedn Zahln bei am ondan Bleedn söi zamman! I mog nimma!

Bruno: *(flötet versöhnlich)*

Jetzt mach' mal keinen Aufstand! Die einzige und letzte Zahl noch, dann hast du es überstanden! Ich lege auch noch einen Fünfziger drauf! *(legt 50 € auf Theke)*

Rudi: *(schmolzt verstärkt)*

Oiso guat, wenn Sie mi arman Kerl schon a so pisackn...

Bruno: *(erwartungsvoll)*

Und? Wie heißt sie...?!

Rudi:

Wie war jetzt die...? Wie war...? Ich glaub beinah, ich hob die letzte Zoi eh vagössn...

Bruno: *(legt einen weiteren 50€-Schein auf den Tresen)*

Vielleicht hilft das deinem Gedächtnis auf die Sprünge?!

Rudi: *(Freudenschrei)*

Jaoooh! Die Zwöife...!! Is doch a scheens Zahlerl, die Zwöife!

Bruno: *(schreit außer sich)*

Zwölf! Da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt! *(eilig li. ab)*

Rudi: *(reibt sich belustigt die Hände)*

Mir doch gleich! Hob i heit a Glück mit meine Zahln. Schon wieder draahundat Eiro gwunnan! I hob aba a Glück mit meinane Glückszoin! Dös hots jo no niea gem... *(re. ab)*

I, 11. Szene

von Gestern: *(kommt schwer atmend mit Koffer die Treppe li. hi. ohne Hut hoch, verschnauft kurzatmig, geht zur Theke, setzt die falschen Koffer ab, vergleicht diese mit seinen richtigen, läßt die falschen stehen, nimmt die richtigen, schleppt sich zum Fahrstuhl, zögert, nimmt Treppe re. hi., schwer atmend nach oben)*

I, 12. Szene

Moggie mit mit Singold Hohlmeisel v. re.

Moggie:

Ach, es ist furchtbar, Herr Architekt. Die ganzen letzten Jahre konnte mein Mann unser Hotel nicht mehr so renaturieren, wie wir uns das so gedacht hatten.

Rosa: *(lüstern)*

Großes Ehrenwort! *(Schwörhand, leitet hinter Rücken mit anderer Hand ab)* Sie kennen mich doch!

Moggie:

Stellen Sie sich vor: unserem Architekten ist gestern die Frau auf und davon geritten.

Rosa: *(entsetzt)*

Was Sie nicht sagen!

Rosa:

Nun ja, wir sollten es nicht gleich an die große Glocke hängen.

I, 14. Szene

Ivo: *(v.re., übellaunig, wetzt großes Küchenmesser)*

Wo Scheff? Was soll i heite koche, wenn Werrbenfahrtrtenbus kommt herr?!

Moggie: *(unwirsch wegen Unterbrechung)*

Was haben Sie denn gestern gekocht?

Ivo: *(mault)*

Gestern? Gleiche wie Tag vorr gestern bei die letzte Busmob bil.

Moggie: *(w.o.)*

Und? Was war das?

Ivo:

Jugoslawisch-Berrlin-Spezialidäd, glauben ich! Nuddell mit scharrfe Jugo-Soßß.

Moggie:

Und vorgestern?

Ivo:

Soßß mit scharrfe Jugo-Nuddell!

Moggie:

Jetzt hören Sie aber auf! Was soll denn daran eine Berliner Spezialität gewesen sein?

Ivo:

I habe ein wenig umkombloniert!

Moggie:

Und wie heißt das jetzt?

Ivo:

I habe verrgess...

Moggie:

Herr Despotović, jetzt reißen Sie sich aber mal zusammen. Sie müssen doch als Koch die Gerichte, mit denen Sie schon einmal zu tun hatten, beim Namen nennen können.

Ivo: *(freudig)*

Ha, das i kann frreilig schon! *(zählt scharf nachdenkend auf)* Schwurregerrichte, Vormundschaftegerrichte, Finanzegerrichte und...(?) da warr noch was ieberrig... *(überlegt scharf)*

Rosa:

Mein Gott, Moggie, was habt ihr denn hier für eine Korniphäre als Koch?!

Ivo: *(sehr lötzlich und sehr laut)*

Ha! Mirr ist eingefalle! Vadderrschaftegerrichte!

Moggie:

In welchen Häusern haben Sie denn Kochen gelernt?

Ivo: *(beleidigt)*

Koche? Habe doch gerrad aufgezahlten! *(droht mit Zeigefinger)* Nix aufgepasste, Frrauscheff, hä?

Moggie:

Herr Despotović!

Ivo: *(fröhlich anbiedernd)*

Ach, Frrau Scheff, kannst du beunruhigt zu mirr Ivo sagen. So wirr haben alles geheißt in die Kna... in die Kochschul. So, i bi gewohnt.

Moggie:

Ivo! Kochen Sie doch, was Sie wollen! Aber achten Sie peinlich darauf, dass es kein Gericht ist, bei dem wir straffällig werden könnten.

Ivo: *(lacht gackernd)*

I koche jetzt große kalte Buffett ohne Soß...! *(messerwetzend re. ab)*

Rosa: *(nimmt Moggie vertraulich beiseite)*

Sagen Sie mal, meine Liebe, wie machen sich denn unseren beiden Turteltäubchen auf dem Tennisplatz?

Moggie: *(kichert)*

Ooh, ich glaube, sie spielen Tennis. Das lässt sich sicher gut an! Ich kenne doch meine Tochter!

Rosa:

Morgen schicken wir die beiden ins Kino. Da wird es schneller dunkel! *(kichert dto. wie ein Teenager)*

Moggie:

Eine gute Idee. *(beide Arm in Arm nach re.)*

I, 15. Szene

Schulz: *(v. re.)*

Ich bitte um Verzeihung, Frau Cheffin! Der Bus mit den Werbefahrtgästen ist soeben eingetroffen! Soll ich die Herrschaften ins Nebenzimmer geleiten? *(wartet Antwort gar nicht ab)* Danke, bitte, gerne...*(re. ab)*

Moggie: *(läßt Rosa los)*

Wenigstens erkennt er mich im Augenblick wieder! *(rennt ihm nach)* Jetzt warten Sie doch! *(heftig)* Schulz! *(re. ab)*

Schulz: *(von außerhalb)*

Danke, bitte, gerne...!

Rosa: *(rennt Moggie nach)*

So warten Sie doch, meine Liebe, ich gehöre doch auch dazu... *(dto. re. ab)*

I, 16. Szene

von Gestern: *(kommt re. hi. mit Baskenmütze, 2 Koffer und Gleichgewichtsschwierigkeiten die Treppe herab, stellt seine richtigen Koffer an Anmeldung ab, geht zur Bar und bedient sich mit einer weiteren Flasche, schaut sich um, wo er hin sollte, geht li. hi. ab)*

I, 17. Szene

Bruno: *(von li., reibt sich freudig die Hände, setzt sich an Bar)*

So! Das wäre erledigt! Ich war sogar noch vor meinem Freund Anton in der Lotto-Stelle! Der hat sich vielleicht geärgert! Wenn ich sie nämlich früher abgebe, dann könnten sie ja auch früher gespielt werden, und Toni schaut mit dem Ofenrohr ins Gebirge! Was bin ich doch für ein schlauer Hund!

I, 18. Szene

Lucy: *(schlecht gelaunt von Treppe re. hi., stolz erhobenen Hauptes mit festem Schritt an Bruno vorbei, sieht im Vorbeigehen die Koffer, nimmt mürrisch schnaubend die beiden Koffer, geht damit wieder die Treppe re. hi. hinauf, überlegt es sich aber anders, stellt die Koffer li. von den beiden anderen wieder zurück, re. ab)*

Bruno: *(überrascht, deklamiert dann gutgelaunt)*

Halte ein, oh Holde der Nacht! - Wohin so eiligen Schrittes, du Kind des schönen Geschlechts?

Lucy: *(blafft Bruno im Vorbeigehen ebenso deklamierend an)*
Rutsch mir doch runter, den Rücken, den schlanken! Du gehörst, wie mir scheint, zu den Alkoholkranken! *(re. ab.)*

Bruno: *(überrascht)*
Ja, Donner und Doria! Das ist aber ein schlagfertiger, heißer Feger! Das ist bestimmt die Flüster-Fee vom Rudi! Die spanne ich diesem meschuggen Lottoheini doch gleich mal aus! Das kann ja nicht schwer sein! *(dto. re. ab)*

I, 19. Szene

von Gestern: *(Kabinettszene, von li.hi., will sehr unsicher zur Bar, nimmt erfreut im Vorbeigehen an der Anmeldung die falschen Koffer, zwingt sich mit ihnen hinter die Bar, stellt Koffer ab, nimmt zwei weitere Flasche aus Regal, will einen Koffer wieder aufnehmen; geht nicht mit zwei Flaschen in den Händen; geht in Knie, bedient sich seines Gürtels um diesen durch den Henkel eines Koffers zu schlaufen und um seinen Hals zu hängen; hebt beide Koffer hoch, nimmt 1 Flasche mit der freien Hand, stellt 1 Koffer wieder ab, betrachtet die beiden Flaschen, die er unter gar keinen Umständen zurücklassen will, überlegt verzweifelt. Erleuchtung: klemmt eine Flasche mit dem Hals nach vorne unter eine Achsel, geht mit eng angepresstem Arm und steifen Knien nach unten, tastet mit halb durchgebogenen Knien nach Henkel des 2. Koffers, hebt diesen vorsichtig an, wankt waghalsig zum Fahrstuhl, überlegt verzweifelt, wie Fahrstuhlknopf betätigt werden kann, beginnt auf einem Bein das Gleichgewicht zu halten und mit dem anderen Knie, ohne etwas los zu lassen den Fahrstuhlknopf zu betätigen. Fahrstuhltür öffnet sich, er zwingt sich umständlich und unter äußerster Vorsicht die Flaschen nicht zu verlieren, in den Fahrstuhl, Tür schließt sich, ein Zipfel seines Mantels steckt im Türspalt, wird mit nach oben gezogen (nach Abklingen des u.U. einsetzenden Applauses) hört man hintereinander das Zerschellen der beiden Flaschen auf dem Boden des Fahrstuhles!)*

I, 20. Szene

Anton: *(sehr böse, von li.)*
Jetzt kann ich meinen Lottoschein gleich zerreißen! Der muß immer besser, schlauer und schneller sein als ich! Der kann einem nichts vergönnen! Dieser Neidhammel!

Bruno: *(von re. rote Wange)*
Ja, servus, Anton! Und?! Hast du deinen Schein noch rechtzeitig abgeben können?

Anton:
Laß mich in Frieden! Mit dir rede ich kein Wort mehr!

I, 21. Szene

Rudi: *(von re., Treppe hoch, außer Atem)*
Hallo, Herr Scheef! Jötzt hätt i fost maan Dienstantritt vaboßt! I hob bloß noch schnöi maan Lottoschein obgebn mieaßn! *(geht hinter Theke)*

(Anton und Bruno springen gleichzeitig auf, sprechen gleichzeitig dasselbe:)

Anton und Bruno: *(laut und zornig, gehen ihm an den Kragen)*
Du Verräter! Du hast doch gesagt, du spielst heute nicht! Mit welchen Zahlen denn? Dann sind unsere Zahlen ja alle gelogen! Und du hast gesagt, du gewinnst immer mit denen?!

Rudi: *(japst nach Luft)*
Hob i jo aa! I hob doch gsogt, i gwinn imma! Sgöid hob i doch vo lhnan gwonna! Ond dös hob i heite einigsetzt!

Bruno: *(flucht in sich hinein, zu Rudi)*
Und was hast du jetzt für Zahlen gespielt?

Rudi:
Kaane Ahnung! Oafoch söchs wuilde Zoin. Wies ma grad in Sinn kumman sind! Oafach so!

Anton und Bruno: *(entspannt)*
Ach soooo. Ja, dann. *(richten Rudi's Klamotten kumpelhaft wieder ordentlich hin)*

I, 22. Szene

Moggie: *(eilig von re.)*
Was ist denn das für ein Geschrei hier draußen?! Wir haben Gäste da drinnen! Nehmt doch mal Rücksicht!

Rosa: *(dto. hinterher)*
Gerade wollte ich die letzte Heizdecke erwerben! Durch euer Geschrei hat sie mir so ein Windelgirlie vor der Nase weggeschnappt.

I, 23. Szene

Pollie:
(zutiefst verärgert mit stechendem Schritt von li.)

Amadeus:
(lustlos, mutlos, freudlos hinterdrein, setzt sich irgendwo hin)

Pollie: *(sehr heftig)*
Mit diesem absoluten Ball-Versager werde ich nie mehr Tennis spielen! Und an Kuchenbacken im Sandkasten denke ich nicht im Trauma!

Rosa: *(flüster Moggie zu)*
Hören Sie? Die planen schon einen Sandkasten! Meinen Sie, da ist schon was im Busch?!

Moggie:
Aber nein! Die gehen doch erst morgen ins Kino!

Lucy: *(von re., sieht Amadeus, geht freudig auf ihn zu)*
Du bist ja auch wieder da! Was schaust du denn so grießgrämlich in die Welt? Gell, Diddi! Tennisseln ist nichts für uns. Wir sandeln lieber! *(lacht)*

Amadeus:
(genießt die Streicheleinheiten)

Pollie: *(schubst Lucy zur Seite)*
Aber hallo! Hallo! Hallo! Sie freche Motte! Gehen Sie mal da hin, wo Sie hergekommen sind! Untere Chargen haben nichts beim Menageriement *(Menagement)* verloren!

Amadeus:
(springt auf, nimmt Lucy in den Arm, zu Pollie)

Lucy: *(kuschelt sich Schutz suchend in Amadeus Arme, streckt Pollie die Zunge heraus)*

Amadeus:
Halt mal! So geht das aber nicht! Die Lucy gehört immer noch zu uns! Und niemand hat das Recht sie so zu behandeln! Nur meiner Mutter zuliebe habe ich meine Zeit für dich Schlafzettel geopfert!

Pollie: *(außer sich)*
Wenn das so ist, mein Lieber, dann tennisseln wir eben nicht mehr miteinander! *(will re. weg)*

Rosa: *(tröstet Pollie)*
Schatzilein, er meint es sicher nicht so! Du missverstehst ihn völlig. Das ist genetisch! Er sagt doch nur etwas ganz anderes, als was er meint!

Anton: *(setzt sich vorne li. In Sitzgruppe, schaltet TV ein und wartet)* Richtig! Das war in dem Theaterstück vom Schaller, bei dem „Götz von Berchtesgaden“ auch schon so. Der hat auch

was ganz anderes gesagt, als was er hinterher gar nicht so gemeint hat, glaube ich!

I, 24. Szene

TV-Gerät: (*grünliches Licht*)

Meine sehr verehrten Damen und Herren...

Anton: (*über die Schulter*)

Moggie, bringst du mir mal ein Bier?

Moggie: (*schroff*)

Ich bin doch nicht deine Dienstmagd!

TV-Gerät:

Aufgrund der außergewöhnlichen Zahlen, die heute gezogen wurden, werden wir das Ergebnis zweimal verlesen müssen, da wir befürchten, dass Sie sonst an einen Faschingsscherz glauben! Die gezogenen Zahlen lauten: -eins---zwei---drei---vier---fünf---und die sechs. Ich wiederhole: ... (*Wiederholung geht in der einsetzenden Aufregung unter*)

(*Alle, außer Anton schnattem aufgeregt durcheinander.*)

Rudi: (*stottert*)

Herr, Herr Scheef! Hobts dös ghört? Hallo, Herr Scheef! Sie hom im Lotto gwunna! Si hom mit meinan Zoin Millionan gwunna!!!

Moggie: (*barsch*)

Was soll der Blödsinn, Rudi?

Anton:

(*sitzt mit geschlossenen Augen lächelnd vor dem TV und rührt sich nicht mehr*)

Rudi: (*zeigt mit ausgestrecktem Arm entsetzt auf Anton und schreit*) Da Herr Scheef! Da Scheef! Jetzt is da Herr Scheef Müllerrionär ond scho dot auch no! Dös hot sich oba goanet recht aouszoit, für dön Herrn Scheef...!

Pollie: (*erregt zu Rudi*)

Jetzt machen Sie mal endlich Ihre Klappe zu, und stottern Sie nicht so eklig herum, oder Sie sind entlassen!!

Amadeus: (*geht zu Anton, rüttelt ihn ein wenig an den Schultern, beugt sich über ihn*) Papa...! Papa...? Was ist los mit dir...? Papa...!?

(*Alles drängelt sich um Anton, bis er nicht mehr zu sehen ist.*)

Lucy:

(*löst sich aus Gruppe, schlägt Hände vor Gesicht, hastet lautlos weinend nach re. ab*)

(*Alle verhalten sich für ein paar Sekunden völlig still und bewegungslos.*)

Moggie: (*angstvoll, kleinlaut in die Stille hinein*)

Anton? Soll ich dir jetzt noch ein Bier bringen?

Rudi:

Dös zoit se aa numma aos! Der is doch jötzt total schwummbdi-dummbdi-futschi-hini!!

- Vorhang -

(*Die Position der Darsteller am Ende des 1. Aktes muß exakt die gleiche sein wie am Anfang des 3. Aktes.*)

II. Akt

1. Szene

Siehe Bühnen- und Spielerbeschreibung im technischen Vorspann.

Conda: *(steht über Anton gebeugt und rüttelt ihn sanft an den Schultern - sie hinkt in allen Auftritten als fehle ein Absatz am Schuh; freundlich, warm)* Herr Hopfenrot! Halloohhhh! Bitte aufwachen! Sie sind angekommen! Halloohhhh...!!

Anton:

(öffnet langsam, misstrauisch nur ein Auge, dann schließt er es wieder, öffnet das andere, bewegt sich aber nicht)

Conda: *(liebenswert)*

Na, na, Herr Hopfenrot! Nun machen Sie mal Ihre Äuglein ruhig ganz auf! Wir wissen doch beide, dass Sie hellwach sind. Mir(!) können Sie nämlich nichts vormachen. Nur Mut! Sie brauchen keine Angst zu haben. Sie sind bei mir in den besten Händen!

Anton: *(reibt sich Augen, schaut sich vorsichtig um)*

Wo bin ich...?

Conda: *(lächelt liebenswürdig)*

Bei mir! In meiner Obhut! Hier! Schauen Sie sich nur um.

Anton: *(orientiert sich langsam)*

Sieht fast so aus wie bei uns im Foyer *(spricht: Feuer)* vom Hotel zuhause!

Conda: *(liebenswert)*

Aber nur fast.

Anton:

Farbenkompost(*kompositions*)mäßig ein bißchen zu krass! Vielleicht zuviel Erotik-Rot? Nein? Sie haben hier unten nicht zufällig auch diesen schwedischen Innenarchitekten engagiert!

Conda: *(großzügig)*

Haben wir hier unten doch gar nicht nötig. Wir haben jede Menge andere Kreativlinge von Rang und Sünde hier. *(zählt auf)* Michelangelo, Picasso, Klimt, Lübbers... halt! Nein! Der lebt noch! Steht aber schon auf der Erwartungsliste.

Anton: *(dreht sich heftig im Sessel hin und her)*

Man könnte fast meinen..., dass dies...

Conda: *(freudig, erwartungsvoll)*

Na, was wohl?

Anton: *(schreit angsvoll)*

...die Hölle ist...??!!

Conda: *(klatscht amüsiert in die Hände)*

Bingo! Sie haben schon wieder fast gewonnen, Herr Hopfenrot!

Anton: *(bekommt es langsam mit der Angst zu tun)*

Aber wieso bin ausgerechnet ich in Ihrer unterirdischen Grillstation gelandet? *(überrascht)* Bin ich etwa schon tot?! Das ist ja fast nicht möglich! Ich habe doch eben noch geatmet! Und Schlimmes verbrochen hab ich auch nicht. Meine Kirchensteuer habe ich immer pünktlich entrichtet! *(steht mißtrauisch auf)*

Conda: *(wohlwollend)*

„Ja-Nein“, Herr Hopfenrot! Sie befinden sich sozusagen in einem halb-molekularen Zwischenstadium! Ihr Schwächeanfall kam uns gerade sehr gelegen. Wir lassen ihn gerade für die „Oberirdischen“ wie einen Herzinfarkt aussehen. Wir mußten zu dieser etwas ungewohnten Lösung greifen, weil nur Sie uns bei unserem Problem helfen können.

Anton: *(lacht überrascht)*

Das ist ja ganz was Neues! Die Hölle hat menschliche Hilfe nötig! Wo gibts denn so etwas?! Und ausgerechnet auch noch von mir! Da seid ihr aber schon weit heruntergekommen!

Conda:

Zu uns kann man nur herunterkommen, Herr Hopfenrot?

Anton: *(grübelt)*

Allerdings...!

Conda: *(gut gelaunt)*

Was denn Herr Hopfenrot?

Anton: (*erinnert sich*)

Ihr habt doch früher schon mal einen armen Hund von Couturi-
ér einkassiert. Ich erinnere mich an ein Lied aus meiner Schul-
zeit... der euch allesamt die Schwänze coupiert haben soll! (*ki-
chert belustigt*) Und euch mit seiner Elle die Buckel verdros-
chen haben muß! (*lacht schadenfroh*) Da wäre ich gerne Mäu-
schen gewesen!

Conda: (*etwas peinlich berührt*)

Ein Märchen, Herr Hopfenrot! Nichts als ein kleines, dummes
Märchen für kleine, dumme Kinder!

Anton: (*schaut Conda verlegen von der Seite her an, geht um
Conda herum, unterdrückt ein Kichern*) Ich weiß nicht so recht!
Euch fehlt aber anscheinend auch jenes besagte Schwänz-
chen! (*lacht laut*)

Conda: (*wird immer ernster*)

Sie müssen nicht alles glauben, was über uns hier unten in Ih-
rer Welt da oben erzählt wird. Wir sind ein durch und durch mo-
derner Betrieb, der keine Schneider mehr für kosmetische Kor-
rekturen beschäftigen muß. Wir haben hier eine genügend gro-
ße Zahl an Schönheitschirurgen. Für solche Kinkerlitzchen ver-
geuden wir keine Zeit!

Anton:

Aber was habe ich denn dann mit euch zu tun?

Conda: (*wieder freundlich und liebenswürdig*)

Können Sie sich denn das nicht denken, Herr Hopfenrot?

Anton: (*mustert Conda von oben bis unten, nachdenklich*)

...schwarzer Hosen-Anzug? Rote Haare? Ein Mordsdrum
...(Erkenntnis) Ach, jetzt verstehe ich! Meine Fresse! Sie sind
Rudis geile Nacht-Vision! (*maliziös*) Die anscheinend so gut
flüstern kann, wie man hört! Da bleibt einem doch glatt die Spu-
cke weg!

Conda: (*unangenehm berührt, lenkt ab*)

Lassen wir es gut sein, Herr Hopfenrot! Ich heiße übrigens
Conda. Freut mich! (*reicht ihm Hand zur Begrüßung*) Anna
Conda!

Anton: (*höchst erstaunt*)

Meine Fresse! Die größte Schlange der Welt!

Conda: (*liebenswürdig*)

Aber aber, Herr Hopfenrot! Ich bin doch nicht giftig!

Anton: (*mehr zu sich*)

Aber trotzdem immer noch eine Schlange!

Conda: (*dreht sich verführerisch wie ein Mannequin*)

Sehe ich denn aus wie eine...?

Anton: (*kratzt sich am Kinn, betrachte sie prüfend*)

Nein! Genauer betrachtet... eigentlich nicht! Das sieht man a-
ber sowieso keiner Frau an. Früher oder später werden alle gif-
tig! (*lenkt ab*) Aber wenn das hier die Hölle sein soll, und Sie
haben einen Arbeitgeber-Anzug an, dann können Sie eigentlich
nur eine...

Conda: (*fällt Anton liebenswürdig ins Wort*)

Sie brauchen es nicht unbedingt auszusprechen. Wir wissen
doch beide, wer ich bin. Nicht wahr? Aber ich bin leider nicht
der Chef in dieser Einrichtung. Nur die Abteilungsleiterin.

Anton:

Und das heißt?

Conda:

Sagen wir mal so: ich bin eine Art weiblicher Disponent für Ver-
teilungsaufgaben und Glückspielüberwachung!

Anton: (*sprachlos*)

Das gibt es sogar in der Hölle?!

II, 2. Szene

Schulz: *(schlurft v. re. im „Frack“, Charakter wie 1.Akt, beachtet Anton mit keinem Blick)* Ich bitte vielmals um Vergebung, gnädige Frau Cheffin...

Anton: *(rennt auf Schulz zu, begeistert und überrascht, reicht ihm die Hand hin)* Meine Fresse, Herr Karl! Was haben Sie denn hier unten zu suchen? Na, wenigstens ein bekanntes Gesicht in dieser zinnoberroten Fabrik. *(überlegt kurz)* Wer macht denn dann aber nun bei uns oben den Empfang und den Service, wenn er hier unten...? *(grübelt)*

Conda: *(sehr sachlich jetzt, aber nicht unfreundlich)*

Entschuldigen Sie bitte, Herr Hopfenrot Er kann Sie weder sehen noch hören! Er ist nur eine Seelen-Kopie, quasi ein sogenanntes optisches Hologramm für unseren Erkennungsdienst. Für den Fall, ich bin mal auf Inspektionsreise in Ihrer Welt, dann hat es meine Vertretung leichter mit der Zuordnung für den Fall, dass bei dem einen oder anderen der brenzlichen Fälle die Klappe zuschnappt!

Anton: *(erstaunt)*

Ach, dann ist er noch gar nicht... aber schmeckt mal schon ein bißchen rein? Sehr raffiniert!

Conda: *(plötzlich sehr geschäftlich)*

Einen Augenblick, Herr Hopfenrot, ich erkläre Ihnen gleich, was Sie hier sehen. *(zu Schulz)* Was wollten Sie mir sagen, Seele S234789?

Schulz: *(devot, wie immer)*

Ich wollte der Frau Cheffin nur kund tun, dass der avisierte Werbefahrtbus mit dem viertausendjährigen Inhalt soeben eingetroffen ist, danke, bitte, gerne...

Conda: *(geschäftsmäßig)*

Besten Dank, mein Bester! Richten Sie doch bitte dem Ivo Despotović aus, er möge anschüren, dass sich die Herrschaften schon mal eingewöhnen können, und geleiten Sie die Neuankommlinge in unseren großen Wartesaal. Ich finde mich dann gleich zur Begrüßung ein. *(zu Anton)* Hätten Sie Lust mich zu begleiten, Herr Hopfenrot?

Anton: *(leicht frech)*

Wer hätte denn bei Ihnen keine Lust... Sie zu begleiten?!

Conda: *(zu Schulz)*

Seele S234789, Sie können sich wieder in Ihre Akte begeben, und machen Sie den Aktendeckel wieder richtig zu! Vielen Dank für die Info!

Schulz:

Danke, bitte, gerne! Vielleicht werde ich in diesem Bus den Novizen, diesen Herrn Mozart, ansichtig. So gerne würde ich wieder einmal eine schöne Musik von ihm hören. Das wäre Balsam für meine Seele. *(schlurft re. weg)*

Conda: *(sieht ihm nach)*

Ein sehr angenehmer und liebenswerter Aktenvermerk. *(nimmt Anton am Arm, geht mit ihm ganz langsam von li. Bühnenseite nach re.)* Und nun kommen Sie einmal mit. Keine Angst! Es geschieht Ihnen nichts, *(leise, mehr zu sich, mit einer Prise Drohung)* wenn Sie uns helfen.

Anton: *(naiv)*

Ich helf' gern, arg gern sogar! Springt für mich was 'raus?

II, 3. Szene

Inzwischen sind beide am rechten Bühnenrand angelangt, Conda macht mystische Handbewegung und das Zuschauer-Saallicht geht komplett an, beide blicken zu den Zuschauern.

Conda: *(erklärt lachend mit weit ausholender Geste)*

Schauen Sie, Hopfenrot! Das ist unser Wartesaal zur höllischen Ewigkeit. Hier sind die armen Seelen, die trotz unbeachteter, mehrfach deutlicher Warnungen und mißachteter Hinweise, zu

uns in die Hölle kommen! Zunächst einmal in die Vorhölle, in der auch Sie sich gerade befinden! Sehen Sie, wie vertrauensvoll und gespannt die schauen, was jetzt wohl passieren wird? (*lächelt diabolisch*) Nicht die kleinste Ahnung haben diese armen Würmchen, von dem, was auf sie zukommt!

Anton: (*schaut suchend in die Zuschauermenge, zeigt dann irgendwohin auf eine Person, winkt heftig, freudig überrascht, Kabinettszene*) Aber da ist ja meine Tante Frieda! Huhuuuhhh! Tante Frieda! (*zeigt freudig erregt auf einen anderen Zuschauer*) Ja! Und mein Onkel Erich auch! Meine Fresse! Du wolltest doch immer in den Himmel! Hast' die Aufnahmeprüfung nicht bestanden? Was? Oder bist du womöglich in den falschen Werbefahrtbus eingestiegen? Da hast du den Salat! Ach! Da schau her! Mein Anlageberater! (*laut, sehr verärgert*) Tun Sie doch nicht so, als ob Sie mich nicht kennen würden! Sie können Ihre Sonnenbrille ruhig absetzen! Ich habe Sie gleich erkannt! Wo sind denn nun meine ganzen Ersparnisse!? Alles verzockt!? Was?! Wenn hier einer nicht fehl am Platz ist, dann sind das Sie!

Conda:

(*versucht Anton zu beruhigen*)

Anton: (*zeigt sprachlos auf eine weitere Person*)

Ja, ich glaube es nicht! Unser Herr Doktor! Der auch?! Meine Fresse! Ja, mich... laust der Affe! (*leicht mitleidig*) Sie hatten auch keine Freunde unter Ihren Patienten, gell? (*wieder böser*) Das kann ich Ihnen in die Hand versprechen: hier unten sind es noch weniger!! Das geht schon mit Tante Frieda los! Der offene Fuß von ihr ist immer noch offen! Alter Pfuscher! (*schaut dann eher gelangweilt und kaum überrascht*) Ach, der Herr Prälat! Ein herzliches Grüßgott! Das habe ich mir gleich gedacht, dass eure Fraktion hier unten die Stammgäste liefern!

Conda: (*macht wieder Handbewegung, Licht im Saal erlischt wieder, führt Anton in Richtung Bar*) Ich glaube, das reicht. Es hat Sie sowieso keiner gehört, geschweige denn gesehen. Und das Lachen vergeht denen sowieso sehr schnell, wenn sie mit den unabwendbaren Tatsachen konfrontiert werden!

Anton:

Darauf brauche ich einen Schnaps! (*betrachtet das Flasensortiment genauer, dann entsetzt*) Meine Fresse! Die Flaschen sind ja alle leer!!!

Conda: (*wieder liebenswürdig*)

Diese Tatsache gehört zu unserem Wellnessqualprogramm! Der Durst gehört zur Läuterungskur, genau wie die Läuterungsfrittöse ein Stockwerk tiefer für ganz hartnäckige Fälle.

Anton: (*enttäuscht*)

Nichts zum Inhalieren und saukalt ist es hier unten auch! Seit wann ist denn die Hölle kalt? Nutzen Sie keine Erdwärme? Da gibt es doch reichlich Zuschüsse vom Staat! Ist Ihre Heizung verreckt? Soll ich die vielleicht reparieren? Bin ich deswegen hier?

Conda: (*beschwichtigt*)

Langsam! Langsam! Hopfenrot! - lhretwegen haben wir ein Lottokugelproblem.

Anton: (*ungläubig*)

Ein Lottokugelproblem? Meinetwegen? Ich lottoliere doch überhaupt nicht! Ich habe noch nie gelottelt!

(*Es donnert unüberhörbar, das Licht flackert gefährlich.*)

Conda: (*lächelt überlegen*)

Lügen Sie nicht so unverschämt, Hopfenrot!

Anton: (*unschuldig, kleinlaut*)

Wenn ich es doch sage!

(*Gefährlich lauter Donner, mit Stroboskoplichteffekt.*)

Conda: (*zornig, aufgebracht*)

Also, das hat noch keiner gewagt! Mitten in der Hölle zu lügen!

Anton: (*spielt den Zerknirschten*)

Ja, ja! Zugegeben... einmaaal...

(Szene wieder beruhigt.)

Conda: (wieder beruhigt)

Gut, zurück zum Thema! Auch wir müssen sparen, Hopfenrot! Wir heizen nur noch die großen Gemeinschafts-Kessel! Ansonsten verwenden wir Billig-Strom durch Bio-Gas. Bei dem Zulauf, den wir hier haben, wüßten wir noch nicht einmal wo hin mit dem Methan- und CO₂-Ausstoß! Sie glauben ja nicht, wieviel schlechte Gase manche Seelen so enthalten.

Anton: (wieder der Alte)

Ja, das stimmt! Ich hab' mal in einer wissenschaftlichen Abhandlung gelesen, dass die menschliche Seele ein Gas sein könnte.

Conda:

Da könnte was dran sein.

Anton: (erstaunt, bewundernd)

Da haben manche aber eine starke Seele! Meine Fresse!

II, 4. Szene

Conda: (geht zur Anmeldung, spricht in ein Mikrofon, ihre Stimme ist über Lautsprecher zu hören) Ich bitte die Seelen mit den Nummern 7463 bis 7470 jetzt aus der Trockenschumpfabteilung sich schleunigst in die Tiefrostanlage und anschließend in die Einreduzierabteilung zu begeben. Wir bitten, die Bademäntel und die Badetücher anzulegen und nicht wieder nackt an der Anmeldung vorbei zu kommen!

Anton: (überrascht)

Jetzt bin ich aber platt! Flanieren die Seelen bei euch nackt herum?

Conda:

Selbstredend! Was dachten Sie? Was sollen denn die verbergen wollen, wenn ihre Seelen schon entblößt sind?! Enthaart, entfettet, zusammengeschrumpft, nur noch Haut und Knochen? Glauben Sie das wäre vielleicht etwas für einen Mode-Katalog?

Anton:

Eine Diätklinik würde Ihnen die Bilder aus der Hand reißen!

Conda: (zeigt auf ein Schild)

Hier ist Rauchen verboten!

Anton: (neugierig, verschmitzt)

Gilt dieses Gesetz nicht bloß in Bayern? Auch hier unten? (piffig) Wären Sie auch... äh, nackt, wenn ich nicht da wäre und Sie sehen könnte?

Conda: (irritiert)

Das kommt darauf an, ob ich Sie auch in dem Zustand sehen wollte!

Anton: (plustert sich auf wie ein Gockel, gebärdet sich reichlich lächerlich wie ein Body-Builder, knüpft sich langsam Hemd auf, entblößt ein paar Brusthaar, schaut Conda furchtbar lächerlich, verführerisch an) Ich habe nichts zu verbergen, Madam! Wollen Sie mal einen Blick drauf werfen? Wie wär's?

Conda: (ernst)

Lassen Sie den Unfug, Hopfenrot! Knöpfen Sie Ihr Hemd wieder zu! Wir wollen nicht abschweifen. Es gilt, wie gesagt, ein Problem aus der Welt zu schaffen, und hier nicht irgendwelche absurden Muskelspiele zu starten, die wahrscheinlich nur Sie rot werden ließen!

Anton: (enttäuscht)

Schade! Sehr schade!

Conda:

Möchten Sie einen kleinen Filmausschnitt aus unserem Besuchsprogramm sehen?

Anton: (reibt sich erwartungsvoll die Hände)

Au ja!

Conda: (schnippt einmal laut mit den Fingern)

Film 1, ab!

II, 5. Szene

Von li. nach re. wird langsam eine vollkommen in Mullbinden oder WC-Papier eingewickelte Puppe als Verkehrsoffer in rollbarer Krankentrage von zwei Statistinnen mit Gesichtsmaske in Schwestertracht vorbeigeschoben, ein Bein ist mit Seilzug hochgezogen, dto. der gegenüberliegende Arm; an seitlicher Tragestrebe auf Karton geschrieben, steil nach oben gezackte Fieberkurve, die schlagartig nach unten unter „0“ abgestürzt ist - Name „Hohlmeisel“ ist groß zu lesen.

II, 6. Szene

Anton: *(springt aufgeregt auf)*

Meine Fresse! Den hat es aber sauber erwischt, den alten Hohlmeisel...

II, 7. Szene

Conda: *(w.o)*

Setzen Sie sich wieder hin! Es kommt noch besser! Film 2, ab!

II, 8. Szene

Licht wechselt auf giftgrün, Rosa, Pollie, Bruno, Rudi und zwei oder drei Statisten in weißen Badeanzügen, mit Badetuch auf Kopf, brandrot im Gesicht, trippeln, eng und furchtsam aneinander gepreßt, schnell von li nach re und ab.

II, 9. Szene

Anton: *(steht auf und sein Mund vor Staunen offen)*

Ha, die Reptilien von Zuhause! Und natürlich der Hundling von Ziegel! Das weiß ich schon lange, dass der ein „hohles Gramm“ ist! Wie kommen denn die hier runter? *(luert hoffnungsvoll)* Könnten Sie diese Bagasch nicht ein bißchen länger hier behalten? Das würde ich mir auch etwas kosten lassen... *(luert)* aus meinem Lottogewinn ...wenn ich gewinnen würde...

Conda: *(lächelt mitleidig, dann geschäftsmäßig)*

Die sind doch noch gar nicht verblichen. Ich zeige Ihnen doch nur einen kleinen virtuellen Blick in die Zukunft.

Anton: *(enttäuscht)*

Ach sooo... ja dann...

Conda:

Und jetzt ein Schmankerl aus Ihrer Historie! Film 3, ab!

II, 10. Szene

Licht wechselt nach hellem Blau.

von Gestern: *(re. hi. abwärts nach li. hi. weiter abwärts)*

Conda: *(sehr erregt)*

Sehen Sie den da?!

Anton: *(mißtrauisch)*

Sicher doch! Aber diesen Gnom kenne ich nicht! Den habe ich noch nie gesehen oder erblickt! Noch nicht einmal wahr genommen.

Conda: *(springt auf, Mitte Bühne, sehr erregt)*

Ist ja gut, Hopfenrot. Das ist eine seltsam umher vagabundierende, kleptomane Wohnnomaden-Seele. So eine Art fliegende Händlerseele. Sie wurde vom Überwachungssystem noch nicht

gescannt, weshalb wir ihr auch bis jetzt nicht habhaft werden konnten! Die ist überall und nirgends! Keiner sieht sie, keiner hört sie, und doch ist sie ständig präsent! Die klaut alles, was nicht niet- und nagelfest ist!

Anton: *(überrascht)*

Was Sie nicht sagen! Vielleicht ein Fehler im Heizungskanalsystem?

Conda:

Und dieser raffinierte Kerl hat uns mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit, nicht nur die 43 Lottokugeln aus Ihrer Ziehung gestohlen! Es fehlen auch alle kostbaren Armband-Uhren unserer Angestellten für treue Mitarbeit und Verdienste! Na ja, weit wird er damit nicht kommen.

Anton:

Und wieso nicht?

Conda:

Da bei uns hier unten die Zeit keine Rolle spielt, haben diese Uhren keine Zeiger und keine Zifferblätter. Sogenannte Ewigkeitsuhren ohne Uhrwerk. Wozu auch?

Anton: *(belustigt)*

Dann hat er allerdings ein Problem mit der Vermarktung, dieses Kerlchen! Und weil der die Kugeln stibitzt hat, habe ich gewonnen?! Aber den muß ich doch finden und an meine Heldenbrust drücken! Das ist doch mal ein richtiger Freund fürs Leben! Nicht so ein Profitgeier wie der Ziegel...!

Conda:

Sehen Sie! Und genau deshalb sind Sie hier! Sie(!) müssen ihn tatsächlich für uns finden, ihm die Kugeln abnehmen und diese an uns zurückgeben! Ansonsten...

Anton:

Ja...?

Conda: *(lakonisch)*

Bleiben Sie hier für immer!

Anton:

...ähm... ..aber...

Conda: *(schneidend)*

Kein „aber“!

II, 11. Szene

Ein sanfter aber markanter Gong ertönt.

Conda: *(erschrickt)*

Oh, einen Augenblick, Hopfenrot... *(eilt zum Telefon auf Anmeldung, nimmt Hörer ab, spricht sehr nervös und äußerst devot in Hörer)*

Anton:

(versucht lauschend Sinn des Gespräches zu erraten)

Conda:

Ja, bitte? Anna hier? ...ja, gerne! Aber immer doch. Sicher doch! ...jederzeit! Mit dem größten Vergnü... nein, ...ich denke schon! In die FKK-Abteilung? Wenn Sie möchten? ...mit Ihnen zusammen? ...welche Ehre und welche Freude ...ja! ...geht in Ordnung ...tschü-üs... *(legt sanft lächelnd den Hörer vorsichtig auf)*

Anton:

Jetzt bin ich aber doch sprachlos, Fräulein! Eine FKK-abteilung gibt es hier unten auch?!

Conda:

Mit „FKK“ bezeichnen wir die Abteilung „für kindisch Kleinkarierte“. Zum Beispiel vorgesehen dafür ist Ihr sogenannter Freund Bruno Ziegelstein! Und dorthin begleite ich den Demi(Unter)Chef zur Besprechung! *(nervös)* Er wird gleich da sein! Wir müssen uns beeilen! Er kommt gleich!

Anton: *(protestiert)*

Aber der Ziegel ist doch weder kindisch noch kleinkalkuriert! Das ist ein hundsgemeiner Hund! Der will sich doch nur mein

Hotel unter den Nagel reißen und 18 Löcher in meine Wiese bohren für seinen Golfclub!

Conda: *(jetzt leicht gehetzt und nervös)*

Hören Sie zu, Herr Hopfenrot! Zu Ihrer Orientierung: die Hölle hat 7 Kellergeschosse. Alle unter uns angeordnet. Wir sind oberster Stock, die Empfangslobby, sozusagen. Hier werden die Seelen vorsortiert, nach Schwere ihrer weltlichen Vergehen in Kategorien eingestuft. Danach verteilen wir sie in die einzelnen Abteilungen bzw. Stockwerke unter uns.

Anton:

Viel Betrieb herrscht aber nicht in Ihrer Abteilung!

Conda:

Täuschen Sie sich nicht, Herr Hopfenrot! Wir haben Vollbeschäftigung in den weitläufigen, unteren Stockwerken hier!

II, 12. Szene

Eine sanfte Musik ertönt, die gesamte Rotbeleuchtung wird merklich heller und intensiver im gesamten Bühnenbereich.

Conda: *(fast schon panisch, versucht an ihrer tadellosen Kleidung noch Details zu verbessern, rennt zum großen Wandspiegel, ordnet ihr ohnehin schon tadellose Frisur, verharrt still in Bühnenmitte, verbeugt sich dann sehr tief in Richtung Ausgang, re.)*

II, 13. Szene

Herr im Frack: *(von re. majestätisch, großer, gutaussehender junger Mann, Zylinder und von weit wehendem Paletot umhüllt, hoch gestellter Kragen, Gesicht gerade noch erkennbar, führt Conda weiter nach hinten, Rücken zum Publikum, spricht eindringlich auf sie ein)*

Conda: *(bringt, mit Gesicht zum Publikum, ihre Gefühlsregungen Freude, Scham, Wut, Schreck, Widerwillen, Liebe, Bewunderung, usw. ad lib., mimisch im schnellen Wechsel zum Ausdruck, am Schluß verzückt kurze Verbeugung)*

Herr im Frack:

(elegant theatralisch Treppe li. hi., majestätisch ab)

(In gleicher Weise wie der Herr geht Lichtdimmung zurück, Licht verläuft sich im Treppenabgang li. hi.)

Anton: *(lustig vergnügt und überrascht)*

Meine Fresse! Wer hätte das gedacht, dass ich diesen Schlawiner auch mal in Echt zu sehen bekomme...! Jetzt hab' ich doch glattweg vergessen, diesen Musjöh' (*Monsieur*) nach einem Autogramm zu fragen! So ergriffen war ich von seinem impotenten (*meint imposant*) Auftritt!

Conda: *(noch immer vom Erlebten echauffiert, rote Wangen, außer Atem, setzt sich wieder neben Anton, fächelt sich Luft zu, zischt)* Seien Sie doch still! Hopfenrot! Wenn er Sie hört, dann ist der Teufel los!

(Donnergrollen)

Conda: *(ängstlich zu Anton)*

Habe ich mich etwa daneben benommen?

Anton: *(imponiert mit stolz geschwellter Brust)*

Quatsch! Sie waren absolut „ohkeh“! Aber ein Gesicht haben Sie gemacht... und gestrahlt...! Wie eine frisch verliebte Hexe!

Conda: *(erschrickt)*

Um Hi-....-willen, seien Sie still, Hopfenrot! Sagen Sie das nie wieder! Sie kommen sonst doch noch früher in Teufels Küche, als vorgesehen!

Anton: *(resigniert)*

Also, dann komme ich doch in die Hölle...?!

Conda:

Warum? Sie können sich doch noch verbessernd ändern. Zeit genug haben Sie schon noch.

Anton: (*blüht schlagartig auf*)
Das ist mal ein feiner Zug von Ihnen!

II, 14. Szene

Das rote Licht im Treppenabgang hi li. wird wieder merklich heller und intensiver.

Ivo: (*in richtigem Teufelskostüm, dickkranzig, Hörner, Schwanz, hinkt wegen Huf, komplett rot angemalt, fellartig behaarte Brust und Gliedmaßen, wilde Perücke, nur mit Pelzhose bekleidet, Dreizack in der Hand, total verschwitzt, schnauft von hi. li. die Treppe hoch, flucht wie ein Rohrspatz, balkanesisch*) Wann wird scheiße Aufzug repariere?? Sieben Stockgewerke nix gutt für Gelenker von Ivoebeine! Und Lunge von Rauch pfeifen wie alte kaputte Fabrik-Sirene. Nix gutt!

Conda:
Ach! Oberheizer! Sieht man sich auch einmal wieder?

Ivo:
Ivo iemer da zu schauen! In vollkommene Schönheit und kernig gesund! Wollen Ihr mich endlich geehelichten? Annaluise?

Conda: (*verärgert*)
Hören Sie endlich mit Ihren ewigen Schmusereien auf Oberheizer! Suchen Sie sich eine andere Teu... äh, Partnerin. Es gibt genug davon hier unten!

Ivo: (*insistiert tollpatschig verliebt*)
Schon! Anutschka! Aber nixe so scheene wie Ihnen! Ihnen sind schenste Weib von Scheiß-Hölle!

Conda: (*streng*)
Kommen Sie endlich zur Sache!

Ivo: (*weinerlich*)
Scheff war eben bei mich! (*zornig*) Eine Scheiß-Anschiff habe i kassiert, dass Scheiß-Gehörne (*tastet ein Horn ab*) verbogt...!

Conda:
Um was ging es denn?

Ivo: (*hält Conda zwei verkohlte Holzscheite, die noch ein bisschen rauchen, entgegen, heulsusig*) Kucken her, Frau Scheff! Das Idiott von Hilfeheizer hat alte Hackgeschnitzelte-Frau mit gewisse Architektonowitsch Hohlegehammere zusammen in neue Hautschälemaschine hineingesperrt, Scheiß-Trocknungsgriller auf Höchstestuf gedrählt bis Anschlag, und dann beide vergessen! (*lakonisch*) Das ist Ergebnis! Was soll Ivo mit versaute Grillgutt mache?

Anton: (*betrachtet interessiert das Stück Holz*)
Die sind aber ganz schön verboten eng zusammen gelegen. Die sind ja sozusagen miteinander verschmurgelt!

Conda:
Tja! Mein Bester! Da schauen Sie mal selbst zu, wie Sie aus der Nummer wieder herauskommen! Ich muß mich jetzt schleunigst um unseren Gast hier kümmern. Die Zeit brennt mir unter den Nägeln.

Ivo: (*dreht sich kurz vor seinem Abstieg noch einmal um*)
Wissen Scheffin vielleicht, wenn Scheiße-Klump von Scheiße-Auffzug wieder gehtt...?

Conda: (*ungeduldig*)
Sobald wir unser Problem hier in den Griff bekommen haben, wird sich das von ganz alleine lösen.

Ivo: (*mault*)
Wollen hoffe! Meine Ranze imma größer und imma schwerer. Dabei Ivo imma weniger fresse! Davir aba imma mehra saufe in Scheiß-Hitze neben Scheiß-Kesselofe. (*steigt Treppe hi. li schnaufend abwärts*)

Conda: (*nimmt Anton vertraulich nach li zur Sitzgruppe*)
Wie Sie nicht wissen, wird jede Art von Glücksspiel von hier unten vorgegeben und gesteuert. Da oben (*zeigt an Decke*) übernehmen alle vorhandenen Automaten unsere Vorgaben. Die

eingesetzten Millionen da oben, mit Ausnahme der Gewinne, sind unsere Haupteinnahmequelle, aus der wir unter anderem unsere Heizkosten bezahlen. Aber Verluste, die oben als Gewinne ohne unser Zutun zustande kommen, schmerzen uns ungemein! Besonders dann, wenn uns einer dazwischen pfuscht!

Anton:

Wem sagen Sie das?!

Conda:

Und für die letzte Ziehung der Lottozahlen kamen uns wahrscheinlich auf vorhin erwähnte Weise 43 Kugeln der Lottoma-schine abhanden. Übrig geblieben sind nur 6 Kugeln der Zahlen 1 bis 6, die folgerichtig bei der letzten Verlosung ausgelost wurden! Es waren ja sonst auch keine mehr da! Und wenn die restlichen Kugel nicht schnellstens gefunden und wieder ins System eingegliedert werden, kommen wir beide in, na ja, Sie wissen schon in welche Küche! Denn ich bin für den reibungslosen Spielablauf verantwortlich!

Anton:

Aber meine Zahlen haben doch schon gewonnen?!

Conda:

Nicht ganz, mein Bester! Nicht ganz! Mir ist nicht bekannt, dass Ihnen die Millionen schon ausbezahlt worden wären. (*wirkt leicht gehetzt*) Wir brauchen die 43 fehlenden Kugeln zurück! Aber subito-pronto!

Anton: (*kichert*)

Ahhh, ich verstehe! Sonst gewinne ich ja jede Woche, wenn nur meine 6 Zahlen existieren!

Conda:

Vielleicht zwei- oder dreimal hintereinander, dann nämlich haben es alle anderen auch geschnallt, und Zig-Millionen Spieler setzen die gleichen Zahlen, und das System ist damit...

Anton: (*erstaunt, ehrfurchtsvoll*)

...im A....!

Conda: (*zieht äußerst missbilligend die Augenbrauen hoch*)

So kann man es natürlich auch ausdrücken!

Anton:

Sie sind ganz schön clever! Und wieso holt ihr euch eure Kugeln nicht selbst?

Conda:

Wir können nicht!

Anton:

Wieso nicht!?

Conda: (*leicht zornig*)

Weil wir in Dreiteufelsnamen...

(*Gewaltiges Donnern.*)

Conda: (*krümmt sich ganz zusammen*)

Entschuldigung Chef! Entschuldigung! Entschuldigung! Ich bringe das wieder in Ordnung! (*schaut vorsichtig auf, spricht nach oben*) Hätten Sie... vielleicht einen Wunsch? Sie wissen doch, ich erfülle Ihnen jeden...

Anton: (*blustert sich auf*)

So ein Angebot sollten Sie mir einmal machen! Ich würde nicht nur donnern, mein lieber Scholli! Ich würde es so richtig krachen lassen!

Conda: (*reißt sich wieder zusammen*)

Lange Rede, kurzer Sinn, Hopfenrot! Sie suchen diese herum vagabundierende Seele, nehmen der die restlichen Kugeln ohne Verzögerung ab, und geben diese an uns ohne Verzug wieder zurück! Und dann erst dürfen Sie wieder seelenruhig in Ihre verquaste Welt zurückkehren...

Anton:

Und mein Gewinn?

Conda:

Der ist natürlich futsch! Was denken Sie denn? Wir haben auch nichts zu verschenken! Wir müssen dringen investieren. Neue

Geräte, neuer Anstrich, neue Beleuchtung, usw. usw! Wie jede soziale Einrichtung auch QM-(*Qualitätsmanagement*-) geprüft! Wenn Sie wissen, was ich meine.

Anton:

Ja, ist das denn auch noch ein Geschäft?! Was habe ich denn dann davon? Ein Geschäft ist doch nur dann ein Geschäft, wenn einer den anderen übers Ohr hauen kann, ohne dass es einer von beiden merkt.

Conda:

Die Gegenleistung ist, dass Sie wieder in Ihr molekulares und sorgenbeladenes, langweiliges Leben zurückkehren dürfen! (*lächelt verzeihend, streichelt Anton übers Knie*) Oder wollen Sie lieber mit einem Herrn Ziegelstein zusammen in einem Kessel um die Wette bruzzeln?

Anton: (*springt auf, wehrt heftig ab*)

Um Himmels (*es donnert*) Willen! Bloß nicht! Der schweißelt doch so! (*setzt sich wieder*) Aber wieso...

Conda: (*fällt Anton ins Wort*)

Und dann, lieber Hopfenrot, dann versohle ich Ihnen mal zuerst Ihr wertes Hinterteil, so wie sie es bei mir vorhatten, dass Sie das Fegefeuer angenehm kühl empfinden werden!

Anton: (*beschämt*)

Hat mich dieser Schmock von Rudi schon wieder verpiffen?! (*kumpelhaft*) So war das doch nicht zu verstehen. Das war doch eher als Kompliment zu verstehen. (*knirscht mit Zähnen, zu sich*) Dem schmier ich eine, wenn ich ihn das nächste Mal sehe.

Conda: (*zeigt über Schulter nach hinten*)

Nun zur Sache! Sie sehen doch da hinten das Schild am Aufzug „außer Betrieb“!?

Anton:

Ja!

Conda:

Und rechts hinten, daneben, geht doch die verbarrikadierte Treppe nach oben, wo das Schild „Benutzung verboten“ angebracht ist?

Anton:

Ja!

Conda:

Sehen Sie! Auf der geht es in Ihre schnöde Welt, also zwischen unserer Unter- und Ihrer Oberwelt, ein Bereich, in dem wir Unterirdischen aufgrund unseres nichtmolekularen Zustandes nur mit Sonder-Genehmigung von ganz, ganz oben gelangen können. (*verliert für einen kurzen Augenblick die Contenance und schreit*) Denn mein Chef darf das nie, unter keinen Umständen erfahren! (*wieder beherrscht, tippt Anton ständig vor die Brust*) Und Sie werden für mich diese Kugeln suchen, herbringen und aushändigen. Anschließend können Sie dann unbeschadet dort hinten nach oben verschwinden und nachhause gelangen.

Anton:

Sozusagen soll ich für Sie die Kastanien aus dem Feuer holen?!

Conda:

Wenn Sie das so sehen, dann ist mir das auch egal!

Anton:

Und wo treffen wir uns wieder?

Conda:

Hier! Wo denn sonst?!

Anton: (*voller Tatendrang, springt auf*)

Und wenn Sie gerade mal nicht anwesend wären, wenn ich wieder komme? Oder Sie sind womöglich gerade auf dem Klo? Oder so? Wohin dann mit den Kugeln?

Conda: (*ungeduldig*)

Dann schicken Sie sie einfach mit dem Fahrstuhl nach unten!

Anton: (*treuherzig, naiv, die Ruhe selbst*)

Ich dachte, der ist defekt?!

Conda: *(gehen fast die Nerven durch)*

Dann werfen Sie die Dinger einfach in den Fahrstuhlschacht!!
(atmet mühsam beherrscht)

Anton:

Und wann soll es losgehen?

Conda: *(nach re.)*

Sofort! Wann denn? Ab jetzt! An die Arbeit, Hopfenrot! Hopp!
Hopp! *(re. ab)*

Anton: *(beleidigt)*

Herrgottnochmal, hat die auf einmal eine Saulaune. Ich habe dieser Zimtzigke doch nichts getan! Die wird noch früh genug zu ihrem Rendezvous mit ihrem teuflischen Galan kommen. Weiber! Verzickte! *(verschmitzt)* Jetzt muß ich aber doch mal schauen, wo die armen Seelen abgekocht, pochiert, gesotten, gebraten und gezwickt werden! *(stutzt kurz, hält Kopf seitlich schief, schnuppert in Luft)* Man hört direkt, wie es auf einmal nach gegrilltem Gockel riecht. Langsam bekomme ich Appetit. *(schleicht auf Zehenspitzen nach li. und ab)*

II, 15. Szene

Für einige Sekunden ist die Bühne leer, dann wird es am li. hi. Treppenabgang wieder heller, herauf kommt, sehr mit dem Gleichgewicht kämpfend...

von Gestern: *(Kabinettszene, weißer Bademantel, Schwimmkappe, schaut sich kurzzeitig um, geht zur Bar, betrachtet prüfend die Flaschen im Regal, geht hinter Theke, entnimmt aus Regal eine leere Flasche, riecht daran, schüttelt sie kräftig, dreht sie dann auf den Kopf, schaut mit einem Auge in die Flasche hinein, schüttelt seinen Kopf, schwankt, trinkt wie ein Verdurstender, setzt Flasche ab, rülpst laut, nickt anerkennend die Flasche an, schnalzt mit der Zunge, entnimmt der re. Manteltasche eine große Klarsichttüte mit 43 (7-49) nummerierten Lottokugeln (=Tischtennisbälle), behält Tüte in li. Hand, versucht verzweifelt mit li. Hand, Flasche in re. Tasche seines Bademantels zu stecken, greift danach eine weitere Flasche, riecht sorgfältig prüfend in Flasche, wankt zum Treppenaufgang re. hinten, zwingt sich halsbrecherisch durch die Bretter hindurch, trinkt aus der zweiten, ebenfalls leeren Flasche, torkelt trinkend die Treppe nach oben und verschwindet; rumpelt nach ein paar Sekunden rückwärts wieder herunter, hält sich gerade noch am Geländer und die Flasche fest um nicht zu fallen, ein weiterer Schluck, neuer Aufstiegsversuch, und ab nach oben, nach einer kurzen Weile, noch ein entfernter Rülpsen)*

II, 16. Szene

Anton: *(von li., erhitzt, hustet, würgt)*

Ja, pfui Teufel *(leichtes Donnergeräusch)*, da bekommst du ja das große Kotzen! Aber schon das ganz Große!! Du lie... nein, nicht noch einmal! Sitzen da vielleicht Leute im Kessel! Kaum zu glauben, wer da alles in dieser giftgrünen Fleischbrühe hockt! Und dann die Hitze! Und dieser Gestank da drinnen! Da bist du ja leichter vor Kälte erfroren als vom Stinken verreckt. Da müssen ja schon die größten Kaliber von Seelen herumsieden! Die Seele ist wirklich ein Gas! *(macht sich schnell auf den Weg nach re. hi. oben, zwingt sich ebenfalls durch die Bretter hindurch, ab)*

II, 17. Szene

Conda: *(von re., schaut sich nach Anton um, sieht die abgerissenen Bretter, erfreut)* Ahhh! Sehr schön! Der Hopfenrot hat sich wohl schon an die Lösung des Problems gemacht. Fleißig, fleißig! Dann wollen wir doch gleich einmal schauen, ob die Ku-

geln schon im siebten Kellergeschoß angekommen sind! (*hastet eilig li. hi. abwärts*)

II, 18. Szene

Anton: (*re. hi. von oben, mit Plastiktüte und Kugeln*)

Was für ein Sauzufall! Hat doch diese meschugge Wanderseele seine Tüte mit den vermißten Kugeln mitten auf dem oberen Treppenabsatz am Ausgang verloren. (*böse erregt*) Die war doch bloß zu faul selbst zu suchen. Trifft lieber ihr Gschpusi (*hantiert mit Tüte*) So! Und jetzt noch gut beschweren, dass sie auch gut unten ankommt! (*geht zur Bar, nimmt zwei leere Flaschen, steckt diese in Tüte, knotet sie zu, öffnet Aufzugtüre langsam mit erheblicher Anstrengung, da kein Aufzug vorhanden, weil kaputt, und diese deshalb sperrt*) Und ab geht die Post mit diesen verrückten Teufelskugeln ins siebte Kellergeschoß, wo sie hin gehören! (*wirft Tüte samt Inhalt in Kellerschacht, bleibt an offener Türe gespannt lauschend stehen*)

(*Nach kurzer, absoluter Stille, mit einem abwärts tönenden Pfeifen, hört man die Tüte samt Inhalt hart auftreffen, Zersplitterungsgeläusch von Glas, gefolgt von einem langgezogenen, lauten Schrei.*)

Conda: (*sehr schrill und sehr schmerzvoll*)

Auuuuuuaahhh.....!!

Anton: (*reibt sich genüßlich die Hände, läßt Türe offen stehen, gespielt schuldbewußt auf Zehenspitzen eilig re. hi. ab nach „oben“*) Volltreffer!!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!